

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

VI. Kapitel

Kaiserin Elisabeth; Hof und Gesellschaft in Wien in den Fünfziger Jahren

Inmitten der von Monat zu Monat wachsenden Schwierigkeiten und Besorgnisse, die der Ausbruch des Russisch-Türkischen Krieges für die österreichische Politik herbeiführte, erlebte Franz Joseph das große Wunder: er verlor sein Herz an seine sechzehnjährige Base Elisabeth, die Tochter des Herzogs Max von Bayern und der Herzogin Ludovika, der Schwester der Erzherzogin Sophie. Im August 1853 hatte er Elisabeth in Ischl kennengelernt. Der Plan seiner Mutter war längst darauf gerichtet, ihn mit Elisabeths älterer Schwester Helene zu vermählen, der junge Kaiser aber, der beide Schwestern zum ersten Male kennenlernte, sah nur das jüngere Mädchen. Und so stark war der Eindruck, den das halbe Kind auf ihn machte, daß sein Entschluß sogleich feststand! Es war am Hofe wohl bekannt, daß Franz Joseph nur nach seiner eigenen Wahl und nur dem Rufe der Liebe folgend eine Frau finden wollte. Daß aber die Mutter auch diesmal ihn leiten wollte, mag in ihm den Entschluß befestigt haben, nur um Elisabeth zu werben. Er erhielt, was nicht erstaunlich ist, das Jawort der Prinzessin und auch die Zustimmung ihrer Eltern sowie seiner Mutter. Die Verlobung fand im engsten Familienkreise in dem kaiserlichen Sommerhaus in Ischl statt. Die Verkündigung des großen Ereignisses in der amtlichen „Wiener Zeitung“ schuf im ganzen Reiche Überraschung. Die Vermählung fand erst viel später statt, nämlich am 12. April 1854. Mit dieser langen Verlobungszeit und der Hochzeit beginnt der einzige Abschnitt in Franz Josephs Leben, der von einem ungetrübten Glück erfüllt war: die schwere Verantwortung, welche die Regierungsgeschäfte jener Zeit,